

Protokoll der Jahresversammlung vom 7. Mai 2026

Traktandenliste

1. Begrüssung, Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 4. Februar 2026
3. Abstimmung vom 14. Juni 2026
 - Volksinitiative «Keine 10-Millionen-Schweiz! (Nachhaltigkeitsinitiative)»
 - Bundesgesetz über den zivilen Ersatzdienst (Zivildienstgesetz)
4. Jahresbericht des Präsidenten
5. Genehmigung der Jahresrechnung 2025 und Revisorenbericht
6. Entlastung des Vorstandes
7. Festsetzung der Jahresbeiträge 2026
8. Budget 2026
9. Gesamterneuerungswahlen
10. Verschiedenes und Umfrage
 - Erhöhung der Mitgliederbeiträge per 2027

Anwesende Mitglieder (43):

Franz Portmann-Imhof, Albert Jucker, Priska Brenner, Anne-Marie Zweifel-Graf, Roberto Tralli, Kurt Egger, Bernd Tappeser, Michael Pöll, Iris Büchel, Isabelle Vonlanthen-Specker, Marianne Zwicker, Inge Noesberger, Tina Manschewski, Tobias Egloff, Daniel Anthenien, Ina Schelling, Walter Kehl, Helena Kreier Zacharias, Silvia Keller-Kreier, Cornelia Hauser, Sandra Reinhart, Mathis Müller, Simon Ambord, Florian Gilgen, Coralie Wenger, Simon Weilenmann, Ueli Keller, Claudia Stahel, Silvia Egger, Judith Hinderling, Fredi Hinderling, Matthias Kreier, Christoph Stäheli, Joe Brägger, Urs Tanner, Nicole Rüegg, Cornelia Wetzler, Barbara Imholz, Didi Feuerle, Erika Hanhart, Simon Vogel, Brigitta Engeli, Jörg Engeli

Gäste: Simon Hungerbühler

Entschuldigt: Peter Dransfeld, Toni Kappeler, Andreas Schmidt, Mariette Mumenthaler, Edgar Käslin, Markus Bösch, Bernhard Braun, Jost Rüegg, Karin Bétrisey, Walter Lang, Matthias Kälin, Wolfgang Schnell, Marco Cambrosio, Heike aus der Au, Werner Muther, Jürg Joss, Brigitta Hartmann, Veronika Portmann, Marco Bertschinger

1. Begrüssung, Wahl der Stimmenzähler

Kurt Egger begrüsst um 19.15 Uhr zu seiner letzten Jahresversammlung. Er hat es nicht ganz auf 50 Versammlungen gebracht. Schön, sind so viele gekommen.

Sandra Reinhart erhält das Wort für die Begrüssung durch die Ortssektion Amriswil. Sie begrüsst die Anwesenden und sagt gleich, sie wolle gar nicht viel sagen zu Amriswil. «Heute haben wir einen anderen Fokus.» Schön sei, dass wir wichtige Anlässe hier haben dürfen: Das 40 Jahre Jubiläum war schon in Amriswil, jetzt der Abschied von Kurt. Sie freue sich auf ein schönes Beisammensein nach der Versammlung.

Kurt stellt die Traktandenliste vor und stellt den Antrag auf Ergänzung um eine Abstimmungsvorlage: «Änderung der Kantonsverfassung zur Anpassung der Finanzkompetenzen». Es sind alle einverstanden.

Zum Stimmenzähler wird Bernd Tappeser bestimmt.

2. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 4. Februar 2026

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 4. Februar 2026 wird einstimmig genehmigt.

3. Abstimmung vom 14. Juni 2026

Kantonsrat Simon Vogel stellt die Initiative «Keine 10-Millionen-Schweiz!» vor. Der Initiativtext erscheine in gewissen Abschnitten, als stamme er von den GRÜNEN. Das tue er aber nicht. Die Initiative, die die Bevölkerungszahl in der Schweiz begrenzen wolle, stamme von der SVP und es sei sehr wichtig, dass man das Kleingedruckte lese. Da stehe drin, was geschehe, wenn gewisse Bevölkerungsschwellen überschritten werden. In den Übergangsbestimmungen seien Massnahmen definiert wie solche im Asylbereich und im Familiennachzug, es gäbe keine Aufenthaltsbewilligungen mehr, keine Einbürgerungen mehr für vorläufig Aufgenommenen. Es müssten diverse internationale Abkommen neu verhandelt werden, alle Schutzklauseln in bestehenden Abkommen seien anzurufen, um dort auf ein Minimum zurückgehen zu können. Der grosse Hammer komme nach Prognosen etwa 2041, wenn alle Massnahmen ergriffen werden müssten, um wieder unter 10 Millionen zu kommen: Internationale Abkommen (Uno-Migrationspakt, Flüchtlingskonvention, Kinderrechtskonvention oder sogar die Europäische Menschenrechtskonvention) seien zu kündigen, die Personenfreizügigkeit mit der EU sei zu beenden. Das hätte zur Folge, dass auch alle anderen bilateralen Verträge hinfällig würden. Dabei ist die EU unsere wichtigste Partnerin.

Für die GRÜNEN ist das eine wichtige Vorlage. Schauen man genau hin, sehe man, dass die Vorlage Grund- und Menschenrechte mit Füßen trete. Die GRÜNEN sind überzeugt, käme diese Initiative durch, würden wir früher oder später faktisch das Recht auf Asyl abschaffen. Für die Schweiz wäre das ein schwerer Schlag: Sie verliere ihre humanitäre Tradition sowie ihre Glaubwürdigkeit, die sie derzeit im internationalen Umfeld auszuspielen versuche.

Schauen Sie sich die wirtschaftlichen Folgen an, sei es ein Zurück zum Saisonierstatut. Ausländische Arbeitskräfte sollen für eine beschränkte Zeit in die Schweiz kommen, um hier für niedrige Löhne zu schuften, ohne soziale Rechte, ohne finanzielle Absicherung und ohne ihre Familien. Die Schweiz werde für Arbeitnehmende aus dem Ausland unattraktiv, verschiedene Bereiche wie Gesundheitswesen und Pflegedienste, Bauwesen und Gastronomie würden ohne sie aber nicht mehr funktionieren.

Simons Fazit: Die Initiative schaffe diverse Probleme, ohne eine wirkliche Lösung zu bieten. Sie wolle die Schweiz in Europa isolieren, wichtige Menschenrechtskonventionen kündigen und am Schluss, ein Ziel, das die SVP immer habe, die bilateralen Verträge. Sie schaffe das Recht auf Asyl faktisch ab und sie ignoriere die demografische Entwicklung.

Es gibt einige Fragen und Wortmeldungen aus der Versammlung. Gaby Zimmermann bedauert beispielsweise, dass die Nein-Kampagne bei ihrer Kritik an der Initiative vor allem mit den Folgen der Initiative argumentiert, zugrundeliegende Probleme wie volle Verkehrsmittel und mangelnder Wohnraum aber nicht mit eigenen Lösungsvorschlägen adressiert. Didi Feuerle meint, hier habe man mit der Raumplanung schon gut der weiteren Zersiedelung entgegengewirkt. Joe Brägger ortet bei der SVP ein Glaubwürdigkeitsproblem, wenn sie die Initiative als Nachhaltigkeitsinitiative labelt, aber bei jeder Gelegenheit gegen nachhaltige Lösungen votiert.

Kurt stellt nach der Diskussion den Antrag, die **NEIN-Parole zu fassen. Die Versammlung stimmt dieser Parole einstimmig zu.**

Simon Ambord von den Jungen Grünen stellt das **neue Zivildienstgesetz** vor, welches verschiedene Massnahmen vorsehe, um den Zivildienst zu schwächen. Das Ziel sei gesetzt: 40 Prozent weniger Zivildienstleistende. Dazu wolle man eine Mindestzahl von 150 Tagen Zivildienst einführen. Früher konnte man bis zum letzten Dienstag wechseln, wobei die verbleibenden Militärdiensttage mit dem Faktor 1,5 in zu leistende Zivildiensttage umgerechnet wurden. Mit der neuen Regelung würden aus dem einen letzten Dienstag wieder 150. Das sei einfach nicht verhältnismässig. Weiter würde der Umrechnungsfaktor für Unteroffiziere und Offiziere von derzeit zwischen 1,1 bis 1,4 auf 1,5 erhöht werden. Damit studierte Mediziner im Militärdienst verbleiben, dürften künftig keine Zivildienstleistungen mehr geleistet werden, die ein Medizinstudium verlangen. Es soll keine Zulassung zum Zivildienst mehr geben, wenn die Militärdiensttage bereits vollständig geleistet worden sind. Also eine nachdienstliche gewissenbedingte Umteilung würde nicht mehr möglich, mit der Folge, dass Leute im Ernstfall zu einem Dienst gezwungen würden. Das verstosse gegen das Gesetz der Glaubens- und Gewissensfreiheit. Neu soll zudem eine jährliche Einsatzpflicht ab Zulassung gelten, was die bisherige flexible Zivildienstleistung beende. Das sei aus Sicht der Jungen Grünen eine wesentliche Verschlechterung der Lage, da es oft sinnvoll sei, wenn man gewisse Dienste in grösserer Länge, also von mehreren Monaten, leisten könne, beispielsweise in einer Schule oder der Pflege. Das sei für viele in Ausbildung nicht jedes Jahr möglich, weswegen sie zu Kurzeinsätzen gezwungen würden. Zudem verlange das neue Gesetz den langen Einsatz bis spätestens im ersten Jahr nach Zulassung, wenn man sich erst in der Rekrutenschule für den Zivildienst angemeldet habe. Auch das sei eine unerwünschte Einschränkung der bisherigen Flexibilität.

Warum wollen die Jungen Grünen den Zivildienst schützen? Der Zivildienst leiste einen wichtigen Beitrag an die Gesellschaft, vor allem in den Bereichen Umweltschutz, Gesundheit, Pflege und Bildung. Also in Bereichen, die sowieso schon von einem Fachkräftemangel betroffen seien. Zivildienstleistende könnten die dort arbeitenden Fachkräfte entlasten. Dies tue man heute mit rund 1,9 Millionen Diensttagen pro Jahr. Die neuen Regeln führten zu einem Verlust von rund 230'000 Diensttagen. Zudem sei der Zivildienst eine hervorragende Möglichkeit, einen Einblick in ein Berufsfeld zu erhalten.

Nach der Klärung einzelner Detailfragen führt Kurt zur Abstimmung: **Die Versammlung unterstützt einstimmig die NEIN-Parole zum neuen Zivildienstgesetz.**

Die letzte Vorlage des Abends, die **Änderung der Kantonsverfassung zur Anpassung der Finanzkompetenzen** von Grosse Rat und Regierungsrat, stellt Kantonsrat Simon Weilenmann vor. Die Abstimmung geht auf eine Parlamentarische Initiative zurück, die eine Verdoppelung der Beträge wünscht, über die die Räte befinden dürfen. Sie war unbestritten im Rat (101:3 Stimmen) und ist es auch an diesem Abend. **Der Antrag auf Zustimmung wird von der Versammlung einstimmig unterstützt.**

4. Jahresbericht des Präsidenten

Kurt kommt zum Jahresbericht für das Jahr 2025, das ein ruhiges gewesen sei. Das sei zwischen den Wahlen so. Er beginnt mit dem Stichwort Personelles: Die GRÜNEN Thurgau hatten 2025 193 zahlende Mitglieder, acht weniger als im Jahr zuvor. Personell stabil geblieben sei die Fraktion im Grosse Rat, bei der es aber noch in diesem Jahr zu Wechsels komme.

Bei an Abstimmungen zeigt sich ein weniger erfreuliches Bild: Abgesehen von der Wahl von Ruth Faller Graf in den Regierungsrat und dem neuen Ruhetagsgesetz waren die GRÜNEN mit ihren Positionen im Kanton fast durchwegs in der Minderheit, so etwa bei der Abschaffung der Liegenschaftsteuer, der Umweltverantwortungsinitiative, bei der Zukunftsinitiative oder den Erbschaftssteuern.

Kurt hebt einige besondere Veranstaltungen hervor (Ausflüge, Versammlungen, Unterschriftensammlung etc.) und bedankt sich abschliessend herzlich bei allen Mitwirkenden in GL, Vorstand, bei den Delegierten, der Fraktion, weiteren Mandatsträger*innen, bei den Bezirken, den Ortssektionen und allen Helfer*innen.

Fragen und Anregungen gibt es keine. **Die Versammlung genehmigt den Jahresbericht einstimmig.**

5. Genehmigung Jahresrechnung 2025 und Revisorenbericht

Kurt präsentiert anschliessend die Jahresrechnung, die Kassier Jost Rüegg zu verantworten hat, der aber wegen einer anderen Verpflichtung abwesend ist. Die Erfolgsrechnung schliesst bei Einnahmen von 114'568.90 Franken und Ausgaben von 85'928.43 Franken mit einem Überschuss von 28'640.47 Franken ab. Dieser Überschuss liegt einiges über Budget, was vor allem damit zusammenhänge, dass man einnahmenseitig vorsichtig budgetiert habe. Dank dem Überschuss habe sich die Bilanz verbessert. Nachdem das Vereinsvermögen Ende 2024 noch bei rund minus 31'000 Franken gelegen habe, stehe man jetzt bei minus 2553.74 Franken. Die Liquidität sei also noch etwas knapp.

Fragen werden keine gestellt.

Anne-Marie Zweifel, die zusammen mit Urs Hanhart die Rechnung revidierte, erstattet Bericht und empfiehlt die Jahresrechnung zur Annahme.

Die Versammlung stimmt einem entsprechenden Antrag einstimmig zu.

6. Entlastung des Vorstandes

Kurt stellt den Antrag, den Vorstand zu entlasten. **Die Versammlung genehmigt diesen einstimmig.**

7. Festsetzung der Jahresbeiträge 2026

Kurt erläutert die bisherige Zusammensetzung des einkassierten Mitgliederbeitrags (GRÜNE Thurgau 150 Franken und GRÜNE Schweiz 50 Franken) und stellt den Antrag, den Mitgliederbeitrag für die GRÜNEN Thurgau wie im Vorjahr auf 150 Franken festzusetzen (Nichtverdienende und Studierende 50%). **Die Versammlung bewilligt den Antrag einstimmig.**

8. Budget 2026

Das Budget 2026 rechnet mit Einnahmen von 100'000 Franken und sieht Ausgaben vor von 85'020 Franken. Gelingt die Umsetzung, resultierte ein Jahresüberschuss von 14'980 Franken. Kurt streicht heraus, dass der Bereich Aktionen höher budgetiert sei als in diesem Jahr, da 2026 in ersten Gemeinden bereits Parlamentswahlen anstünden. Bei diesen wolle die Kantonalpartei unterstützen.

Fragen werden keine gestellt.

Das Budget wird einstimmig genehmigt.

9. Gesamterneuerungswahlen

Die Versammlung schreitet zu den Gesamterneuerungswahlen, die bei einer Amtszeit von zwei Jahren in diesem Jahr anstehen.

Co-Präsidium

Zuerst wird für den zurücktretenden Kurt Egger ein neues Co-Präsidium zur Wahl vorgeschlagen. Eine Findungskommission unter der Leitung von Toni Kappeler hatte sich nach geeigneten Kandidaturen umgesehen und in Nicole Rüegg und Simon Vogel zwei erfahrene, engagierte und motivierte Personen finden und vorschlagen können, die sich gut ergänzen. Die beiden stellen sich kurz vor. Nicole Rüegg aus Gachnang ist diplomierte Pflegefachfrau HF, arbeitet als Kantonale Verantwortliche Thurgau beim Dachverband der Pflege alliance care und legt ihre politischen Schwerpunkte auf Gesundheit, Soziales, Bildung und Gleichstellungspolitik. Simon Vogel aus Frauenfeld ist Elektro- und Softwareingenieur und vertritt die GRÜNEN im Thurgauer Kantonsrat. Seine Schwerpunkte: Energie- und Umweltpolitik. Beide freuen sich auf die Aufgabe, die sie explizit nicht einzeln übernommen hätten, sondern sich nur in einem Co-Präsidium vorstellen können. Gemeinsam wollen sie die Partei weiterentwickeln und dabei uns alle einbeziehen, damit die GRÜNEN Thurgau eine lebendige Partei bleiben.

Nicole Rüegg und Simon Vogel werden von der Versammlung einstimmig zum neuen Co-Präsidium gewählt und mit Applaus im neuen Amt begrüsst.

Kurt überreicht beiden je eine Schachtel Sirnacher Taler, mit denen man im Hinterthurgau Mitglieder kaufen beziehungsweise gewinnen könne.

Kassierin

Sandra Reinhart aus Amriswil kandidiert als Kassierin. Sie wird von der Versammlung einstimmig gewählt.

Vorstand GRÜNE Schweiz

Die GRÜNEN Thurgau werden im Vorstand der GRÜNEN Schweiz durch das frisch gewählte Co-Präsidium vertreten.

Vorstand GRÜNE Thurgau

Coralie Wenger aus Basadingen kandidiert neu für den Vorstand. **Sie wird einstimmig gewählt.**

Einstimmig wieder in den Vorstand gewählt werden: Marco Bertschinger, Romanshorn; Sven Blum, Rickenbach; Peter Dransfeld, Ermatingen; Sandro Gehri, Bussnang; Matthias Kreier, Fischingen und als Vertreter der Jungen Grünen Nils Rüegg, Kreuzlingen.

Der Vorstand setzt sich für die kommenden zwei Jahre zusammen aus:

- Co-Präsidium (Von Amtes wegen): Nicole Rüegg und Simon Vogel
- Fraktionspräsidentin (Von Amtes wegen): Sandra Reinhart
- Kassierin (Von Amtes wegen): Sandra Reinhart
- Sekretär (Vom Vorstand gewählt): Simon Hungerbühler
- Marco Bertschinger, Sven Blum, Peter Dransfeld, Sandro Gehri, Matthias Kreier, Nils Rüegg, Coralie Wenger

Eigentlich sind für den Vorstand 13 bis 15 Mitglieder vorgesehen. Derzeit sind es 11 Personen. Es bestehen also mindestens zwei Vakanzen. Interessierte für eine Aufgabe im Vorstand sind aufgefordert, sich zu melden.

Kurt hält zur Kenntnis der Anwesenden noch fest: Vorgesehen für die Geschäftsleitung, die durch den Vorstand gewählt werden wird, sind neben den Mitgliedern von Amtes wegen die beiden Vorstandsmitglieder Marco Bertschinger und Coralie Wenger.

Delegierte GRÜNE Schweiz

Kurt schlägt vor, neu Kandidierende und Wiederzuwählende gemeinsam zu wählen. Die Versammlung ist einverstanden. **Als Delegierte GRÜNE Schweiz werden einstimmig gewählt:** Iris Büchel, Bichelsee; Walter Kehl, Braunau; Jost Rüegg, Kreuzlingen; Nicole Rüegg, Gachnang; Simon Vogel, Frauenfeld; Marianne Zwicker, Thundorf.

Als Ersatzdelegierte werden einstimmig gewählt: Sandro Gehri, Bussnang; Sandra Reinhart, Amriswil.

Rechnungsrevisor*innen

Als Rechnungsrevisoren werden einstimmig gewählt: Joe Brägger, Amriswil; Kurt Egger, Eschlikon.

Als Ersatzrevisor wird einstimmig gewählt: Roberto Tralli, Oberhofen

Nach der Wahl der neuen Amtsträger*innen werden die Zurücktretenden **verabschiedet**. Kurt dankt ihnen allen herzlich für die tolle Zusammenarbeit und ihr langjähriges Engagement. Mit grossem Applaus und einem kleinen Präsent verdankt werden:

- Didi Feuerle (Vorstand seit ca. 2014)
- Erika Hanhart (Vorstand seit ca. 2014)
- Cornelia Hauser (Vorstand seit 2022)
- Jürg Joss (Vorstand seit 2018)
- Jost Rüegg (Vorstand seit ca. 2014)
- Peter Heri (Delegierter GRÜNE Schweiz)
- Simone Reinhart (Delegierte GRÜNE Schweiz)
- Ueli Keller (Delegierter GRÜNE Schweiz)
- Brigit Engeli (Delegierte GRÜNE Schweiz)
- Anne-Marie Zweifel (Rechnungsrevisorin)
- Urs Hanhart (Rechnungsrevisor)

Nicole Rüegg und Simon Vogel übernehmen nun die Leitung der Versammlung. Sie geben der abtretenden Vizepräsidentin Erika Hanhart das Wort, die Kurt Egger mit herzlichen Worten des Dankes nach 12 Jahren als Präsident der GRÜNEN Thurgau verabschiedet: «Du hast unsere Partei geprägt und gefördert.» Dank seiner Ausbildung und seines beruflichen Hintergrunds habe die GRÜNE Partei von seiner ausgezeichneten Kenntnis im Bereich Erneuerbare Energien und Umweltschutz in grossem Ausmass profitieren können. Erika spricht seine Arbeit als Kantonsrat sowie als Nationalrat an, streicht seine Leistungen als Präsident der Volksinitiative Biodiversität Thurgau heraus und erinnert an sein Wirken in Kultur und Heimatschutz.

Sandra Reinhart schliesst sich als Fraktionspräsidentin den Dankesworten an, lobt die stets sehr angenehme Zusammenarbeit. Kurt sei gelassen und sachlich geblieben und immer eine wichtige Unterstützung gewesen. Er habe die Partei ausgezeichnet geführt und die Thurgauer Parteienlandschaft geprägt, dabei stets die GRÜNEN Werte vorgelebt und vertreten.

Gaby Zimmermann tritt vor und präsentiert ein Gedicht mit dem Titel «Hier kommt Kurt.»

Kurt wird unter grossem Applaus, inklusive Standing Ovations, ein Gutschein fürs Hotel Waldhaus in Sils Maria und wunderschöner Blumenstraus überreicht.

Kurt spricht: «Ich bin ganz gerührt.» Er wolle nicht viel sagen, die Anwesenden wüssten ja, er sei ein Ruhiger, kein Mann der grossen Worte. Er habe die Arbeit gern gemacht, das hätten sie bestimmt gespürt. «Es war bei euch auch einfach. Ihr wart immer sehr wohlwollend. Da kommt man gerne an eine Versammlung, an eine Vorstandssitzung.» Er bedanke sich ganz herzlich. Und wir sehen uns ja wahrscheinlich bald wieder.

Das frisch gewählte Co-Präsidium, das nun wieder übernimmt, erhält von der Fraktion zum Start im neuen Amt leckeren Bienenhonig von Didi Feuerles Bienen.

10. Verschiedenes und Umfrage

Nicole und Simon berichten vom Entscheid der GRÜNEN Schweiz, die **Mitgliederbeiträge** fürs kommende Jahr von 50 auf 80 Franken zu erhöhen. Das habe Konsequenzen für die GRÜNEN Thurgau, die das Inkasso der Schweizer Beiträge zusammen mit jenem für die Thurgauer Mitgliederbeiträge machten. Man habe im Vorstand bereits intensiv verschiedene Varianten besprochen und wolle nun an der Basis hören, wie diese dazu stehe. Es werden zwei Varianten präsentiert:

Variante 1: Der Beitrag, der eingefordert wird, wird von 200 auf 230 Franken erhöht, so dass der Anteil der Thurgauer von 150 Franken gleichbleiben kann.

Variante 2: Der Beitrag, der eingefordert wird, wird bei 200 Franken belassen, allerdings wird das Schreiben mit dem Vermerk versehen, dass die Mitglieder aufgefordert sind, die Zahlung mit einem Solibeitrag aufzustocken, so sie des vermöchten. Dies in der Hoffnung, dass dadurch der Ausfall durch freiwillige Zusatzbeiträge kompensiert werden kann.

Es findet eine rege Diskussion statt, in deren Verlauf auch Ideen wie ein einkommensabhängiger Beitrag erwähnt werden und darauf hingewiesen wird, dass die Beitragshöhe in den vergangenen Jahren nie der Teuerung angeglichen worden sei. Michael Pöll bringt die Variante 250 ins Gespräch, die nicht nur die 30 Franken, die die GRÜNEN Schweiz zusätzlich verlangen, einpreisen will, sogar noch eine zusätzliche Erhöhung des Beitrages um 20 Franken vorsieht.

Am Ende der Diskussion werden die Variante in einer Konsultativabstimmung beurteilt. Es erhalten Stimmen:

Variante 1 (230): 15

Variante 2 (200 plus Vermerk Solibeitrag): 5

Variante 250: 16

Nicole und Simon danken für die rege Gesprächsteilnahme, kündigen an, mit diesem Stimmungsbild in den Vorstand zurückzukehren und für eine folgende Mitgliederversammlung einen ausdiskutierten Vorschlag zu erarbeiten.

Verschiedenes

Zum Abschluss der Versammlung wird auf die kommenden Termine hingewiesen:

Der Fraktionsausflug führt am 27. Mai nach Romanshorn.

Am 14. Juni ist Frauenstreik in Kreuzlingen.

Der OLS- Wander- und Velotag findet am 6. September statt.

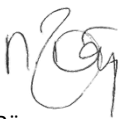
Und: Es werden noch Unterschriften für die Familienzeit-Initiative gesammelt und sind dringend gesucht. Es liegen Bögen auf. Bitte bedienen!

Nicole Rüegg und Simon Vogel schliessen die Versammlung und laden zum Apéro.

Die nächste Mitgliederversammlung findet statt am Samstag, 15. August 2026 um 10.00 Uhr im Bezirk Weinfelden.

Amriswil, 7. Mai 2026

Fürs Protokoll



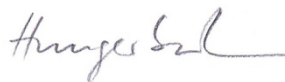
Nicole Rüegg
Co-Präsidentin GRÜNE Thurgau



Simon Vogel
Co-Präsident GRÜNE Thurgau



Kurt Egger
alt Präsident GRÜNE Thurgau



Simon Hungerbühler
Sekretär GRÜNE Thurgau